

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

126 (31.5.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061066](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061066)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Copyszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

In,erate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.
Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 126. Donnerstag, den 31. Mai 1888. 14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

R. Von den Maßnahmen gegen russisches Getreide wird abgesehen. Am 1. Januar 1889 wird das neue Feld- und Polizeistrafgesetzbuch für Elsaß-Lothringen in Kraft treten. Die „Nordd. Allg.“ schreibt: Die deutschen Maßregeln im Elsaß richteten sich nicht gegen bestimmte Vorgänge, sie seien das Ergebnis der Gesamtpolitik, die darauf abzielt, den Rückwärt des Elsaßes zu konsolidieren durch die Stärkung und Belebung der Beziehungen dieses Landes zu Deutschland. Die Erfolglosigkeit, die feindseligen Bestimmungen Frankreichs umzustimmen, erzeuge in Deutschland keine kriegerischen Pläne. „Wir treiben die Achtung vor der Unabhängigkeit unserer Nachbarn bis zur vollen Duldsamkeit des ungerechtesten Hasses und wünschen keinen Krieg, nur entferntere Beziehungen zu Frankreich; wir empfinden auch kein Bedauern, wenn Frankreich analoge Maßregeln ergreift. Dies Streben sei frei von Feindseligkeit, es sei nur eines der international berechtigten Mittel, den Regermanifestationsprozess der Reichslande zu fördern.“ — Deshalb ist auch die Polemik über diese Maßnahmen kaum am Plage, wenigstens nicht in deutschen Kreisen; da dem höheren Interesse das untergeordnete naturgemäß weichen muß. — Die Chinesenfrage hat einen sehr ersten Charakter angenommen, wie aus der Schilderung der Lage durch die chinesische Gesandtschaft in London, sowie durch die Haltung der australischen Regierung hervorgeht. Das Kabinett des Herrn von Salisbury befindet sich in einer höchst üblen Lage, wie wir nicht schon andeuteten; dieselbe ist aber noch um vieles peinlicher geworden, da China England verantwortlich macht für die vielleicht im Lande der Mitte zu Tage tretenden Repressalien an den in China lebenden Ausländern. Die Chinesen machten, so heißt es in dem diplomatischen Aktenstück, bei Ausländern keine Ausnahme, alle Fremden galten ihnen für „auswärtige Teufel“; und die Fremden-Megeleien hätten stets bewiesen, daß das chinesische Volk Rache nimmt für das China und seinen Kindern Angehorene. Die eben gemeldete Christenmegelei in Osttibet sei jedenfalls schon ein Rückschlag der völlerrechtlichen Behandlung der chinesischen Auswanderer in Australien; was stände aber erst zu erwarten, wenn diese Thatsache im Innern von China bekannt werden würde! Eine Barbarei sei es, die chinesischen Einwanderer zurückzutreiben, da diese für die Uebertretungen der Schiffskapitäne, die aus Gewinnlucht zu viele chinesische Passagiere in ihr Schiff aufnahmen, nicht verantwortlich gemacht werden könnten. Englische Mäler wären es, die das Auswanderungsgegeschäft besorgten, und meist englische Kapitäne, die den Transport ausführten. Sie möchte man zur Verantwortung ziehen! Auch wäre es roh und dem sittlichen Gebrauch im Völlerrecht zuwider, ohne vorhergehende diplomatische Verhandlung gegen ein Land so zu verfahren, wie es die australische Regierung wider China gethan habe. Die Vereinigten Staaten hätten das Gesetz wegen zeitweiser Beschränkung der Einwanderung in ihr Gebiet seitens der Chinesen erst nach längerem diplomatischen Verkehr erlassen. Lord Salisbury ist es ja nun auch gelungen, die australische Regierung zur Aufspaltung sanfterer Saiten zu bewegen; freilich bleibt aber der Spalt zwischen dem Mutterland und Australien unüberbrückt, so daß eine weisse Politik dazugehören wird, die Selbstständigkeitsverklärung und Losreisung Australiens von Großbritannien zu verhindern, wenigstens hinauszuschieben. — Die Rechte in Frankreich ist entschlossen, von der in Aussicht genommenen Politik, die Auflösung der Kammer zu veranlassen, nicht abzugehen, obwohl die konservativen Senatsmitglieder ihrem im Senat gefaßten Beschluß, gegen die Revision zu stimmen, getreu bleiben

wollen. Die Rede Tisza's hat in die französische Kammer wie eine Bombe geschlagen; auch die Presse ist ganz verklärt. Man rüth zu einer Interpellation Kalnoth's und schimpft den ungarischen Ministerpräsidenten einen agent provocateur Bismarck's. In Marseille hatten sich wirklich zwei Italiener zum Verbrüderungsfest eingefunden. Sie schwärmten in ihrer Rede für die Weltrepublik und für die Losreisung von Triest und Orient von Oesterreich und selbstverständlich auch für Elsaß-Lothringen von Deutschland. Daß diese Doppelforderung ein logischer Unfuss ist, das schien Keiner der Anwesenden zu empfinden und die italienischen Republikaner nicht begreifen zu können; denn Elsaß-Lothringen ist ja urdeutsches Land, nicht aber französisches. Mit demselben Rechte, wie sie Frankreich für berechtigt erklären, die ihnen abgenommenen deutschen Provinzen wieder an sich reißen zu dürfen, müssen sie auch Oesterreich für berechtigt halten, dasselbe mit Venetien und der Kombardei zu thun. Man sieht, wohin unklare Köpfe gelangen können! Jedenfalls wird diese Seite der Redefunfstände und die hinverbrannte Politik der italienischen Opposition in den maßgebenden Organen entsprechend beleuchtet werden. — Die Klerikalen in Italien sind Feuer und Flamme, weil die Regierung in der neuen Strafprozessordnung sich gegen Umtriebe zur Wiederaufrichtung des Kirchenstaates zu schützen sucht. Die Kurie geht sogar soweit, nachdem ihre Presse nichts dagegen hat ausrichten können, die Bischöfe zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen zu veranlassen. Hoffentlich wird diese komische Agitation nur das Gegeheil bewirken und die Abstimmung und Annahme in der Kammer nur beschleunigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Se. Majestät der Kaiser ertheilte gestern dem Professor Dr. Birchow eine Audienz. Heute Vormittag verweilte Se. Majestät der Kaiser, nach einer recht gut verbrachten Nacht, in den Anlagen des Charlottenburger Schlossparks und hörte gelegentlich der Umfahrt im Schlossgarten die Vorträge des General-Adjutanten, General-Majors v. Winterfeld, und des Ober-Stallmeisters von Rauch. Se. Majestät der Kaiser nahm, nachdem er um 10 1/2 Uhr die 2. Garde-Infanterie-Brigade hatte vorbeisitzen lassen, mehrere Vorträge entgegen und arbeitete von 11 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General der Kavallerie und General-Adjutanten v. Albecht. Am Nachmittag stattete ihre Kgl. Hoh. die Erbprinzessin von Meiningen nebst Prinzessin Tochter d. n. Kaiserl. Majestäten im Charlottenburger Schlosse einen Besuch ab und nahm dort auch an der Tafel Theil. — Se. K. Hoh. der Kronprinz empfing gestern Vormittag 10 1/2 Uhr den Geh. Rath Dr. Hingst, sowie um 12 Uhr zugleich mit Ihrer K. Hoh. der Frau Kronprinzessin den bisherigen Kgl. belgischen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen von der Straaten-Ponthoz, vor dessen Abreise von Berlin. Mittags 12 1/2 Uhr begab sich der Kronprinz, einer Einladung der Kaiserl. Majestäten zum Frühstück folgend, nach Charlottenburg, woselbst höchstselbstes dann später mit Ihrer Maj. der Kaiserin S. M. Nacht „Alexandra“ befristete, mittels welcher bekanntlich die Ueberfödelung nach Friedrichskron erfolgen wird. Nach Berlin zurückgekehrt, fand bei den Kronprinzl. Herrschaften im Schlosse ein Diner statt. — Wie aus Charlottenburg gemeldet wird, wurde der Reichskanzler Fürst Bismarck von Sr. Majestät dem Kaiser heute um 4 Uhr zu einem einstündigen Vortrage empfangen. Se. Majestät beabsichtigte auch heute, in den späteren Nachmittagsstunden eine Ausfahrt nach Berlin zu machen.

+ Fürst Bismarck wird wahrscheinlich mit dem Kaiser Berlin zugleich verlassen. Im Sommer wird der Fürst wieder nach Riffingen reisen.

— Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht das Verzeichniß des Kaisers Wilhelm, sowie die Ermächtigung Kaiser Friedrich's zur Annahme von je 9000 M. für das erste und das zweite Garderegiment, das Alexander- und das Franz-Regiment, die Garde-Füsiliers, das dritte und das vierte Garderegiment, das Elisabeth- und das Augusta-Regiment, für die König Wilhelm-Grenadiere und die Leibgrenadiere, je 6000 M. für das erste und das zweite Garde-Feldartillerie- und das Garde-Feldartillerieregiment, je 3000 M. für die Gardejäger, die Garde-Schützen, das Garde du Corps, die Garde-Trüffiere, das erste Gardebragoneer-, das Gardehusaren-, das erste und zweite Gardeulanen-, das zweite Gardebragoneer-, das dritte Gardeulanenregiment, die Leibkürassiere und das erste und zweite Leibhusarenregiment, die siebenten Husaren, die Gardepioniere, 12000 M. für das Eisenbahregiment, 1500 M. für den Gardetrain. Der Kriegsminister giebt ferner bekannt, daß jedes Regiment, dessen Uniform Kaiser Wilhelm getragen, einen von dem in Nachlasse vorhandenen Ueberrocken, das erste Garderegiment und das Garde du Corps hierzu je einen Helm, ersteres auch einen Degen, letzteres einen leichten Reitpallasch mit Kartouche, sowie das Kadettenkorps einen Infanterieorden Kaiser Wilhelms erhalten werden.

— Dem Bundesrath ist der Antrag zugegangen, daß fremde und deutsche Seelente in ausländischen Häfen ausnahmsweise für bestimmte Seereisen ohne vorgängige Ablegung der vorgeschriebenen Prüfungen unter gewissen Bedingungen als Steuerleute oder Maschinisten auf deutschen Kauffahrteischiffen zugelassen werden dürfen.

— Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, hat der Kaiser das Gesetz über die Verlängerung der Legislaturperiode in Preußen vor einigen Tagen unterzeichnet.

— Nach dem Tode des Herzogs Wilhelm von Braunschweig fiel das Thronlehen Dels, wie bekannt, nach dem Willen Kaiser Wilhelms an den damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm. Wie jetzt erst in weiteren Kreisen bekannt wird, ist der bezügliche Wille des verstorbenen Kaisers in einer vom März 1876 datirten allerhöchsten Kabinettsordre dahin kundgegeben, daß der Lehnsrüger des Thronlehens Dels künftighin stets der jeweilige Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen sein soll. Dieser Bestimmung gemäß ist denn auch seit der Thronbesteigung Kaiser Friedrich's der Kronprinz Wilhelm Lehnsrüger von Dels. Derselbe hat, der „R. Ztg.“ zufolge, kürzlich, um sich über die Verhältnisse des Lehens genauer zu unterrichten, einen Beamten seines Hofmarschallamts nach Dels entsandt.

Die Abschaffung des Paragrafen ist nach dem gestrigen Telegramm also nun beschlossene Sache, derselbe wird jedenfalls nur noch ein Paradestück bleiben, um die letzte Spur an das verflozene Ritterthum noch einigermaßen zu konserviren. Auch ist die Einführung des Karabiners bei den betreffenden Regimentern ebenfalls unter Wegfall des Revolvers, der ja nur eine Schutzwaffe im Nachgeschick ist, beschlossen.

— (Militärische Kleiderordnung) Von der Kommandantur München wurde, die „Augsburger Abendzeitung“ meldet, beschlossen, gegen das Unwesen der spitzen Schnabelschuhe, engen Tricotbeinkleider, Miniaturschirmmützen und hohen Kragen der Waffentüder vorzugehen und zu veranlassen, daß die Angehörigen der Garnison München in bayerischen und nicht in Pfantastuniformen erscheinen;

Des Pfarrers Mündel.

Original-Roman von Gertrud Walden.

(Fortsetzung.)
Jetzt steht Alfred vor ihr; er ruht, sie in der veränderten Tracht nicht erkennend, doch im selben Augenblick übergiebt der hervordrehende Mund die bang Anschauende mit feinem vollen Silberstein, rasch tritt Alfred näher, sein Auge strahlt vor Glück. „Leonore, wie schön bist Du!“
Er hat ihre Hand erfaßt, er fühlt sie zittern vor Aufregung in der seinen und legt sanft seinen Arm um die schlank Taille, sie zur Dank zu führen, doch im selben Moment hat sich Leonore gefaßt. „Um Gott, Herr Baron, lassen Sie mich, ich bitte Sie!“ Und wie in wieder erwachender Angst flüstert sie: „Anna, Anna!“
Sie fühlt das eigene Herz erliegen und sucht instinktiv Hilfe dagegen, doch Anna ist längst wieder verschwunden. Ernst, fast traurig schaut Alfred auf sie herab.
„Leonore, habe ich Sie erschreckt, fürchten Sie mich? Dann muß ich wohl sofort wieder scheiden. Glauben Sie mir, mich übermächtige nur das Glück. Das reine, duftige Weiß Ihrer Robe sagt mir ja, daß noch kein Gelübde Sie an das Kleid band, in dem ich Sie zuerst gesehen und das mich, da ich Sie liebte, fast bis zur Verzweiflung trieb, da ich vernahm, Sie wären durch Gelöbniß für alle Lebenszeit gebunden. Die Freude kam zu plötzlich. Wie ein Engel des Glücks standst Du vor mir! Jetzt weiß ich es, in Deinen beiden Händen liegt meine Zukunft!“ Lebend, adrelyend streckte Leonore sie es hindern konnte, lag er zu ihren Füßen.
„Leonore, laß mich ausprechen, morgen scheide ich ja von hier. Der König ist zurückgekehrt, der Krieg mit Frankreich ist erlaßt; ich gehe, Gott weiß, ob Du mich je wieder sehen wirst; so kommen, als Du von jenem Unglücksplage fortfährst! Nicht Tag, nicht Nacht fand ich Ruhe. Mein thörichtes Herz schmeichelte mir vor, auch in Deinem Blick habe Liebe gelegen; darf ich hoffen, bist Du noch frei und wohnt ein klein wenig Liebe in Deinem Herzen

für mich? O, dann will ich hingehen, in erhebendem Bewußtsein Deiner Liebe Helbertaten thun und, wenn es sein muß, werde ich mit diesem Himmel im Herzen auch das leichter überwinden, was die Welt das „Sterben“ nennt. Doch Du schweigst?“ Alfred's Stimme bebte vor verhaltener Angst. „Ich bin ein Narr, auf so viel Glück zu hoffen; ich habe mich selbst betrogen; Du liebst mich nicht! So mögen denn Franzosentugeln sich bald den Weg zum müden Herzen suchen.“
„Alfred, es ist unedel, mich so zu quälen.“
Lauflos hatte Leonore so lange gestanden, jetzt brach der gewaltige Schmerz durch, sie schluchzte leise, zwei weiche Arme umschlangen des Knieenden Nacken, sein Kopf ruhte an ihrem hochwogenden Busen und die Thranen Leonorens fielen in seine dunklen Locken. Fest preßte er sie an sich, das grenzenlose Glück der Liebe ließ die Weiden die Welt vergessen.
Eine kalte Hand erfaßte den Arm des Mädchens, die scharfe Stimme der Oberin schrekte sie aus dem süßen Rauch.
„O, Du Ehrvergessene! Besorgt suche ich Dich, und so finde ich Dich? So mißbrauchst Du mein Vertrauen? So große Schande häufl Du auf unsere tabellose Anstalt? Das ist ein Schimpf, den ich nie wieder vermissen kann, der gute Ruf des Stifts ist für immer getrübt, doch Du wirst —“
Der eiserne Druck der Hand des jungen Offiziers erstickte das Weitere.
„Kein Wort mehr, Frau Oberin, engelrein ist Leonore, ich glaube, es birgt keine gleiche sich in den Mauern Ihres Stifts und jede weitere Drohung würde mich zwingen, sie sofort mitzunehmen, da ich weiß, daß noch kein Gelöbniß sie bindet. Alfred Baron von Dalberg läßt seine Braut nicht beschimpfen!“
Lange schon hatte sich die Oberin wieder gefaßt, sich von der Hand des Offiziers befreiend, stieß sie einen schmachvollen Hülfesruf aus. Im selben Augenblick stand Pastor Duncker an ihrer Seite.
„Sie sind wie ein Dieb hier eingedrungen, Herr Lieutenant, und werden sofort fremden Grund und Boden verlassen, wenn Sie nicht wollen, daß ich zum Schutz des wohlthätigen Stifts und meiner hochwürdigen Tante polizeilichen Schutz requirire.“ — zifferte der Pastor, außer sich vor Wuth. „Bei dem Titel „Braut“ für jene

Leichtsinne hat doch wohl der Vormund auch noch ein Wort mitzureden und dieser Vormund verbietet ihr, der Bürgerlichen, jeden Umgang mit dem hochadeligen Offizier, der sie nur in bösen Ruf bringen kann. Bitte, uns also zu verlassen! Du aber gehst sofort auf Dein Zimmer und unterwirfst Dich der verdienten Strafe!“ fuhr der Pastor zu Leonore gewendet fort, doch ehe er des Mädchens Hand berühren konnte, schleuderte ihn ein energischer Griff des Offiziers seitwärts der Laube weit auf den Rasenplatz hin.
Schnell raffte sich der Pastor wieder auf, dem Panter gleich funkelten seine Augen; da stand mit einem Male Leonore hochaufgerichtet zwischen den Weiden, die linke Hand wie abwehrend nach dem Pastor ausgestreckt, ergriff sie mit der rechten Alfred's drohend erhobenen Arm, ihn sanft herabziehend.
„Geh, Alfred, geh' mit Gott, er wird auch mich nicht verlassen. Sie haben den Schein des Rechts für sich; geh' schnell, wenn Du mich lieb hast.“
„Dir zu Liebe, Du Engel!“ sagte Alfred, indem er sie in seine Arme zog — „bleib mir treu!“
Heiß und innig brannte sein Kuß auf ihren Lippen, sie duldete es, ja sie erwiderte ihn. Die Furcht war dahin, der Tod wäre ihr nicht zu bitter gewesen für die Wonnen der wenigen Augenblicke.
Schnell streifte Alfred den Ring der Mutter von Leonorens Hand, sie fühlte, daß er einen anderen an dieselbe Stelle schob, sie ließ Alles geschehen, obgleich sie sich früher gelobt, sich vom Ring der Mutter nie zu trennen; dann hörte sie noch: „Im Leben und im Tod der Deine! Komme ich zurück, so werde ich Dich von Jenen fordern, und wehe Ihnen, wenn meiner Braut das geringste Leid geschah!“
Dann ließ er die Wankende auf die Bank der Laube gleiten, ein langer, heißer Kuß noch, dann verhallte sein fester Fußtritt auf dem Kies des Weges, die Pforte fiel klirrend ins Schloß.
„Alfred!“
Die ganze Sehnsucht der Liebe, die ganze Dual der langen Trennung verhallte in diesem einen Ruf, dann aber deckte eine wohlthätige Dünmacht die Sinne Leonore's.
(Fortsetzung folgt.)

die letzteren entsprechen allerdings allem Anderen eher, als den bestehenden Bestimmungen über die militärische Bekleidung.

Der Attentäter Kullmann wird noch nicht freigegeben, da er erst noch eine siebenjährige Gefängnisstrafe wegen verschiedener Ueberschreitungen, unter anderem Verwundung eines Aufsehers, abzustoßen hat.

Die „Münch. Allg. Ztg.“ will wissen, Tschow habe den Prinzen Heinrich um eine Unterredung gebeten, wozu der Kaiser seine Einwilligung aber versagt habe, da der Prinz einen stechverletzt verfolgten Offizier nicht empfangen dürfe.

Nürnberg, 28. Mai. Die Mandatsniederlegung der sozialdemokratischen Wahlmänner ist vom Wahlkommissarius für unzulässig erklärt worden. Derselbe hat einen demnächstigen wiederholten Landtagswahltermin anberaumt, unter Vorladung sämtlicher bisherigen Wahlmänner und mit der Drohung, daß die Ausbleibenden wiederum die Kosten zu tragen haben.

Strasburg, 28. Mai. Zu denjenigen französischen Militärführern, denen der Aufenthalt nach der neuen Passverordnung nur ganz ausnahmsweise gestattet wird, gehören auch die Offiziere der Reserve und der Territorialarmee, die ehemaligen Offiziere und die Zöglinge der Militärschulen.

Ausland.

Wien, 29. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Milner und Genossen brachten eine Interpellation ein über Maßregeln, welche die Regierung zu ergreifen gedenkt, um Oesterreich vor Ueberflutung mit russischem Getreide zu schützen.

Wien. Das österreichisch-ungarische Kriegsministerium hat dreißig noch in diesem Jahre abzuliefernde automatische Gewehrmitrailleur nach dem System Hyram Maxim bestellt. Diese Gewehrmitrailleur sollen zur Armierung der Festungswerke von Krakau und Premysl, insbesondere zur Grabenverteidigung dienen. Die Gewehrmitrailleur geht auf automatischem Wege 600 Schüsse in der Minute ab. Drei Bedienungsmänner können unter Umständen drei Bataillone, welche in ihrem Schußbereich fallen, niedermachen, da die neue Feuerwaffe große Ausbreitung nach den Seiten- und Höhenrichtungen gestattet.

Pest, 28. Mai. (Unterhaus.) Die Regierung legte einen Gesetzentwurf betreffend die Regulierung des Eisernen Thores (Stromenge bei Orsova, wo die Donau, sonst 1170 m breit, auf 100 m eingengt wird) und der unteren Donau vor; die Gesamtkosten betragen 9 Millionen Fl.; die Arbeiten sollen bis Ende 1895 beendet sein.

Brüssel, 28. Mai. Die offizielle Eröffnung der hiesigen internationalen Ausstellung durch den König wird am 6. Juni stattfinden.

Brüssel, 29. Mai. Floquet hatte, wie aus Paris gemeldet wird, eine Besprechung mit Clemenceau über einen Antrag, den dieser stellen will, den Pariser Orient-Schnellzug fortan durch die Schweiz anstatt über Strasburg zu leiten. — Der Figaro meldet, daß französisches Marine-Ministerium bereits eine Probemobilisierung der Flotte vor.

Paris, 29. Mai. Dem „Debats“ zufolge hätte der Arbeitsminister mit der Ostbahngesellschaft Unterhandlungen eingeleitet, um die Route der nach Osten gehenden Bahnzüge zu ändern und auf diese Weise die Reisenden des Passzuges in Elsaß-Lothringen zu entheben.

Paris. Die Militärdienstpflicht in Frankreich ist jetzt durch Annahme des Art. 40 des neuen Militärgesetzes im Senat endgültig auf 25 Jahre festgesetzt worden. Damit ist die Kriegsdienstpflicht in Frankreich auf einen ebenso langen Zeitraum erstreckt, wie nach dem neuen Wehrgesetz in Deutschland. Bis dahin betrug die Dienstpflicht in Frankreich nur 20 Jahre, in Deutschland 22 Jahre. Jetzt ist der Franzose dienstpflichtig in der aktiven Armee 3 Jahre wie in Deutschland, 6 1/2 Jahre in der Reserve (in Deutschland 4 Jahre), 6 Jahre bei der Territorialarmee (in Deutschland bei der Landwehr ersten Aufgebots 5 Jahre) und 9 1/2 Jahre bei der Reserve der Territorialarmee (in Deutschland bei der Landwehr zweiten Aufgebots und 6 Jahre beim Landsturm). Die Begünstigung, nur ein Jahr Militärdienst zu leisten, kommt nach dem Beschluß des Senats folgenden Ständen zu: den Volksschullehrern, die sich für eine zehnjährige Amtszeit bindend verpflichten, den Hilfslehrern an den Mittelschulen (maîtres répétiteurs), den jungen Leuten, welche sich auf das Doktorexamen, die Erlangung des Postens eines Assistenzarztes in Hospitälern von Städten, die eine medizinische Fakultät besitzen, oder für ein Diplom der Ecole des Chartes, der Ecole des langues orientales, der Schule der Marine-Verwaltung, ferner der Schule für Brüden und Landstraßen, der Ecole supérieure des mines, der Schule der Marinegenie, der Ecole centrales des arts et manufactures, des Agronomischen Instituts, der landwirtschaftlichen Schulen in Grandjonan, Orignon und Montpellier, der Bergschule in Saint-Etienne, der Ausbildungsschulen für Bergbauwerkführer in Mais und Douai, der Kunstgewerbeschulen in Aix, Angers und Galons, sowie der von dem Staate anerkannten Handelschulen (Ecoles supérieures de commerce) vorbereiten. Die Zahl dieser Diplome darf jährlich nicht mehr als 300 betragen. Diesen Ausnahmen sind noch anzureihen der Grand Prix de Rome und der Premier der Ecole des Beaux-arts, sowie des Konservatoriums. In Betreff der Seminaristen, gegen welche die Kammermehrheit die Spitze des Gesetzes gerichtet hatte, drang ein Amendement des Pastors de Pressense, demzufolge die Zöglinge der Theologenschulen nur zum Ambulanz- und Krankenwärterdienste verwendet werden sollen, mit 130 gegen 86 Stimmen durch.

Rom, 28. Mai. Der Papst empfing heute das Lokalkomitee der Jubiläums-Ausstellung, welches den Rechenschaftsbericht erstattete und den Wunsch aussprach, der Papst möge die Ausstellung bei der Schließung derselben besuchen. Der Papst stimmte zu, drückte alsdann die Genugthuung über den glücklichen Erfolg der Ausstellung aus und dankte dem Komitee, bemerkte indessen mit Bedauern, daß die Genugthuung und die Freude durch die feindseligen Akte gegen die Kirche und den päpstlichen Stuhl getrübt würden. Namentlich sei der gegenwärtig zur Beratung stehende Strafgesetzentwurf zu beklagen, der darauf abziele, die Ketten, welche die Kirche in Italien trage, noch schwerer zu machen. Kein wahrhafter Katholik könne zur Ausführung eines solchen Werkes beitragen.

St. Petersburg, 28. Mai. Der Geschäftsträger in Hamburg, Wirklicher Staatsrath Graf v. Cassini ist zum Minister-Residenten für Oldenburg und die hanseatischen Städte ernannt worden.

Petersburg, 29. Mai. Ein heute veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß polnische Eisenerz, Eisenschlacke, deren Ausfuhr verboten ist, bedingungsweise mit besonderer Erlaubnis des Finanzministers gegen einen Zoll von einem halben Goldrublek pro Pud exportierbar sein soll.

Helsingfors, 28. Mai. Der Landtag beschloß die Todesstrafe für Mord einzuführen.

Athen, 27. Mai. Hier fand eine wahrhafte Schlacht zwischen griechischen und italienischen Arbeitern statt; es gab über dreißig Tote und Verwundete.

Wie Londoner Blätter melden, ist die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft angestrengt mit der Einrichtung ihrer Verwaltung an der Küste beschäftigt; 60 Beamte mit kleinen Dampfern und anderem Material seien in Bereitschaft. Der neue Sultan von Zanzibar gewinne an Popularität.

Marine.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Briefsendungen zc. für S. M. Schulschiff „Ariadne“ sind bis zum 1. Juni d. J. nach Norfolk (Virginia) N.-S. — letzte Post aus Berlin am 1. Juni 9 Uhr 22 Min. Abends via Bremen-New-York — vom 2. bis 22. Juni nach Newport (Rhode Island) N.-S. — letzte Post aus Berlin am 22. Juni 9 Uhr 22 Min. Abends via Bremen-New-York — vom 23. Juni ab und bis 3. Juli nach Boston (Massachusetts) N.-S. — letzte Post aus Berlin am 3. Juli 9 Uhr 22 Min. Abends via Bremen-New-York — vom 4. Juli d. J. ab und bis auf Weiteres nach Halifax (Nova Scotia) zu dirigieren. — Briefsendungen zc. für S. M. Kadettenschulschiff „Niobe“ sind zu dirigieren: bis zum 3. Juni cr. nach Kiel, vom 4. bis 7. Juni nach Nyborg (Insel Fünen) — letzte Post aus Berlin am 7. Juni Nachm. 5 Uhr 15 Min. — vom 8. bis 18. Juni nach Christiania (Norwegen) — letzte Post aus Berlin am 18. Juni Nachm. 5 Uhr 15 Min. via Frederikshavn-Gothenburg — vom 19. Juni bis 4. Juli Vorm. nach Dartmouth (England) — letzte Post aus Berlin am 4. Juli Vorm. 11 Uhr 37 Min. — vom 4. Juli Mittags bis 19. Juli Vorm. nach Göttingen (Schottland) — letzte Post aus Berlin am 19. Juli Vorm. 11 Uhr 37 Min. — vom 19. Juli Mittags bis 28. Juli nach Arendal (Norwegen) — letzte Post aus Berlin am 28. Juli Nachm. 5 Uhr 15 Min. via Frederikshavn-Christiania — vom 29. Juli bis 11. August Vorm. nach Malmö (Schweden) — letzte Post aus Berlin am 11. August Vorm. 8 Uhr 25 Min. via Stockholm — vom 11. August Mittags bis 26. August nach Neufchwasser, vom 27. August bis 3. September nach Swinemünde, vom 4. bis 6. September nach Söndby (Insel Vigen), vom 7. bis 12. September nach Sonderburg, vom 13. September d. J. ab und bis auf Weiteres nach Kiel. — Der Ober-Maschinenmaat Käufer — z. Jt. an Bord S. M. S. „Niobe“ — ist zum Maschinenmeister der Ober-Feuermeisterschiffe „Paffath“ — z. Jt. an Bord S. M. S. „Bittoria“ — und „Schick“ — z. Jt. an Bord S. M. S. „Kreuzerregate Prinz Adalbert“ — sind zu Feuermeistern befördert. — Der Kommandant S. M. S. „Pelagian“, Korvetten-Kapitän Hartog, hat sich mit kurzem Urlaub nach Ploen i. Holst. begeben.

Kiel, 29. Mai. Laut telegraphischer Benachrichtigung haben die Dampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ und „Hohenzollern“ am 25. ds. wohlbehalten Auen passiert. — Dem Bootsmann Friedrichs ist durch Allerh. Kabinetts-Dekret für die von ihm mit eigener Lebensgefahr ausgeführte Rettung des am 27. Februar cr. von der Kreuzerregate „Gneisenau“ über Bord gefallenen Matrosen Dühoff die Rettungs-Medaille am Bande verliehen worden.

lokales.

Wilhelmshaven, 30. Mai. (Nachrichten für Seefahrer.) Die auf Station der Tonne 5/5 ausgelegte Tonne ist gesunken, und hat eine Reservetonne ausgelegt werden müssen. Weil nach der gesunkenen Tonne bei Eintritt günstiger Witterung gesichert werden muß, ist die Reservetonne etwas nördlicher ausgelegt. Es empfiehlt sich, daß Schraubenschiffe, welche ohne Kooften die Tade befahren, möglichst nahe an der Linie der roten Tonnen bleiben, um nicht mit der gesunkenen Tonne zu kollidieren, die vielleicht nicht tief unter Wasser ist.

Wilhelmshaven, 30. Mai. Der hiesige „Verein gegen Hausbettelei“ hält morgen Abend seine Generalversammlung bei Schraum ab. Der Verein darf auf eine sehr segensreiche Wirksamkeit zurückblicken, denn nicht zum Mindesten ist es seinen Bemühungen zu verdanken, daß die Bettelei in den letzten Jahren hier in Wilhelmshaven merklich abgenommen hat. Wer fünf Jahre zurückdenkt und sich erinnert, wie viel mehr Belästigungen durch bettelnde Handwerksburschen zc. das Publikum damals ausgeübt war, als heute, der wird das dankbar anerkennen. Namentlich das Zusammenwirken des Vereins mit der „Herberge zur Heimat“ hat in der bezeichneten Richtung vorzügliche Dienste geleistet. Denn seitdem dasselbe in Kraft ist, bracht dem an der Hausthüre bettelnden Wanderer nur gesagt zu werden, er möge sich nach der „Heimat“ bemühen, da werde er, wenn sich nach Prüfung seiner Verhältnisse eine Unterstüßung als notwendig erweise, dieselbe finden. Wenn sie auch nur in Abendbrot, Nachtlager und Frühstück besteht, so kann der Mann doch am anderen Morgen neugestärkt entweder Arbeit suchen, oder wenn er sie nicht findet, weiter wandern. — Niemand, der halbwegs in der Lage dazu ist, sollte veräumen, ein solch menschenfreundliches und wohlthätiges Werk zu unterstützen, zumal der jährliche Beitrag der Vereinsmitglieder ein so geringer ist — wenn wir nicht irren, zwei Mark. Leider aber ist zu konstatieren, daß mit der abnehmenden Bagabundennoth auch der Eifer, der Noth zu steuern, abgenommen hat, und daß der „Betteleverein“ eine nicht unwesentliche Abnahme seiner Mitglieder und also auch seiner Einnahmen zu verzeichnen hat. Das umgekehrte Verhältnis wäre aber das Rathsame, damit immer mehr und immer gründlicher geholfen werden könnte. — Wenn der Verein nicht wieder zunimmt, dann wird er darauf Bedacht nehmen müssen, seine Wirksamkeit einzuschränken. Dann werden ohne Zweifel die fremden Wanderer wieder mehr an den Thüren zu finden sein, wenn auch die heilige Hermandad mit noch so scharfem Auge wacht. — Wir richten also einen dringenden Appell an unsere Mitbürger, ob reich oder arm, ob zivil oder Militär, dem „Verein gegen Hausbettelei“ beizutreten. In unserem Redaktionsbureau ist dazu Gelegenheit geboten.

Bant, 29. Mai. In einer hiesigen Wirthschaft feierten 5 lustige Brüder den sogenannten „Klauen Montag“. Nachdem sie ihre vom Sonntag übrig gebliebenen paar Groschen verzehrt hatten, benutzten einige von ihnen die Abwesenheit der Wirthin und annectirten eine hübsche Portion Zigarren nebst einer Flasche Ingber, um sich im Freien daran zu erlaben. Als der eine Kollege, der sich an dem Diebstahl nicht betheiligt hatte, sein Köschchen draußen im Garten ausgegossen hatte, vermischte er seine Taschenuhr, die ihm augenscheinlich gewaltsam entrispen worden sein mußte. Der Dieb wurde alsbald in der Person des in seinem Dufel besangenen Maurer-Handlangers M. entdeckt, der dieselbe in seiner linken Hosentasche verborgen hielt. Das kommt vom Blaumachen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Horumerfel, 29. Mai. Hieselbst ist kürzlich ein Kriegerverein ins Leben gerufen worden, dem bereits zwanzig Mitglieder beigetreten sind.

Jeverland, 29. Mai. Schreiber dieses hatte kürzlich Gelegenheit, der Ausverbindung von Armentindern beizumohnen. Die Kinder müssen hierzu in der Regel einen Tisch befeigen, damit sie von den Annehmern besser gesehen werden können. Je nach gesundem Aussehen, körperlicher Statur, Alter und Geschlecht, werden nun die Gebote abgegeben. Man denke, welchen niederdrückenden Eindruck das auf die Kinder hervorrufen muß. Ach, wie verlassen muß sich so ein Kind nicht fühlen, welches von dem gefühllos gaffendem Annehmlichen angeschaut wird, wenn es um einige Mark mehr aus einem Hause hinaus muß, wo es vielleicht gern verbleiben möchte. Hier treten heran, und schaut alle, die Ihr müßt, was Liebe bedeutet, und die Ihr die Worte des Erbsees und Kinderfreundes kennt: „Lasset die Kindlein zu mir kommen!“ Wir wünschen, daß die Zeit nicht mehr fern sein möchte, wo alle Armentindern in Waffen- oder Gemeinde-Häusern untergebracht werden könnten!

Glückstede, 29. Mai. Als Grenzaufscher mit 6monatlicher Probezeit ist hieselbst Max Ferdinand Buttgerich ange stellt worden.

Jever, 28. Mai. Dem „Jeverischen Begräbnisverein“ sind unter dem 17. d. M. die Rechte einer juristischen Person verliehen worden. — Am Sonntag, den 3. Juni, werden die Stenographen-Vereine von Jever, Wilhelmshaven und Barel eine Zusammenkunft im Urwald haben. Die Teilnehmer an dem Ausflug werden in Ellensferdam zusammen treffen, von dort zum Urwald gehen und über Barel zurückkehren. (Z. N.)

Witmund, 25. Mai. Des Kaisers und Königs Majestät haben mittels Allerhöchster Ordre zu genehmigen geruht, daß zu der in Verbindung mit der dritten internationalen und Jubiläums-Kunst-

ausstellung zu München 1888 und der deutsch-nationalen Kunstgewerbe-Ausstellung zu München 1888 zu veranstaltenden Ausstellungen von Kunstwerken und Kunstwerkreproduktionen, sowie von Erzeugnissen des Kunstgewerbes im diesseitigen Staatsgebiete Loose vertrieben werden dürfen.

Aurich, 28. Mai. (Verweisung.) Der Herr Regierungspräsident v. Colmar erläßt an der Spitze des Anzeigers zum Amtsblatt der Regierung zu Aurich folgende Bekanntmachung: Dem Kaufmann Richard Wilhelm Malmström, geboren am 27. März 1857 zu Norrköping in Schweden, ist, nachdem derselbe durch Erkenntnis des kgl. Schöffengerichts zu Emden vom 20. April cr. wegen Landfriedens zu 4 Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde verurtheilt worden, auf Grund des § 362, Abs. 3 des Reichsgesetzbuchs der Aufenthalt im Gebiete des Deutschen Reichs nach Ablauf der von ihm zu verbüßenden Haftstrafe von mir untersagt worden.

Oldenburg, (Der Verband der Meierien) für das Herzogthum Oldenburg wird am Freitag, den 1. Juni d. J. seine fünfte General-Versammlung und zwar im „Neuen Hause“ hieselbst abhalten. Auf der Tagesordnung steht außer dem Rechnungsbuchbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr: Mittheilung über die Lage des Buttermarktes und über den Butterabfaß nach Bremen. Auch wird, wenn die Zeit es gestattet, eine Besprechung des Entwurfs zum neuen Genossenschaftsgesetz, welches einschneidende und weittragende Änderungen im Genossenschaftswesen verspricht, beabsichtigt. Der Vorstand des betr. Vereins labet daher in Rücksicht auf die in Aussicht stehenden fruchtbringenden Verhandlungen in der diesjährigen Generalversammlung alle Mitglieder bezw. Vorstände der einzelnen Vereine zu derselben dringend ein.

Oldenburg. Für evang. Volksschullehrer findet am 1. und 2. Juni d. J. im hiesigen Seminar ein zweites Examen, sog. „Staatsexamen“ statt.

Vermischtes.

London, 27. Mai. Ein Herr Samuel Aborne wachte dieser Tage von Dover nach Boulogne in einem kleinen Boote die 40—50 Meilen lange Strecke in 13 Stunden hin und zurück.

London, 25. Mai. An Bord des Dampfers „Deutscher Kaiser“, welcher heute früh mit Kohlenfracht von Shields abgegangen war, fand eine schwere Explosion von Kohlen statt. Das Vorderdeck ist erheblich beschädigt, ein Bootsmann und ein Matrose erlitten schwere Brandwunden an Gesicht, Hals und Händen. Der Dampfer kehrte nach Shields zurück.

München. (Preßkongreß.) Die „Münch. Neuf. Nachr.“ werden der Veranstaltung des Preßkongresses in München vollständig fern zu stehen; ebenso werden sie an den Verhandlungen und Festen dieses Kongresses nicht Theil nehmen. Der Plan geht von dem „Journalisten- und Schriftstellerverein“ aus, dem die „Münch. Neuf. Nachr.“ ebenso wie einige andere Zeitungen Münchens nicht angehören.

Kaiserlautern, 26. Mai. (Unterschleiß.) Der Reallehrer Geiler, der Führer der hiesigen Centrumpartei, ist wegen Unterschlagung von dem Kirchenbauverein, dessen früherer Vorstand er war, gehörigen Geldern verhaftet worden.

Greifswald, 27. Mai. Seit Sonntag Abend 5 1/2 Uhr brennt das Universitäts-Krankenhaus. Die Kranken werden in die Augen-Klinik geschickt. Der Dachstuhl und das Innere dieses Flügels waren fast ganz zerstört, als es gelang, den Feuers Herr zu werden.

Eydtkuhnen, 27. Mai. (Ein Mennoit), welcher aus Rußland nach Amerika auswandern wollte, war mit seiner Frau und drei kleinen Kindern vorgestern aus Rußland angekommen und wollte in der Nacht die Fahrt nach Hamburg fortsetzen. Seine Frau, welche die ganze Barschaft mit sich führte, war aber beim Abgang des Zuges spurlos verschwunden, und der Ehemann vermutet, mit der Thorner Ztg. geschrieben wird, daß seine Frau habe Wasser holen wollen, wobei sie die Grenze überschritten hatte und russischen Grenzsolakaten in die Hände gefallen wäre.

(Aus der Instruktion.) „Was geschieht, wenn der Herr Major ins Mannschaftszimmer tritt, Huber?“ — „Er schimpft.“

Polizei-Bericht

vom 30. Mai.

Gestern wurden die Arbeiter B. und Th. wegen Obdachlosigkeit zur Haft gebracht und heute nach Verwarnung wieder entlassen. Festgenommen wurde wegen Leichenfresserei (Diebstahls schlafender Personen) der Arbeiter M. Derselbe ist dem kgl. Amtsgericht vorgeführt.

Angekommene Schiffe.

Im neuen Hafen:

29./5. „Hoffnung“, S. Wilms.
„Gerhardine“, M. Sobing.
„Maria“, S. Schumacher.
„Maria“, S. Thoben.
„Maria“, S. Wierling.
„Mollte“, E. Hoffmann.
„Heinrich“, F. Menken.
(Selbige kommen von Lanhusen mit Mauersteinen.)
„Agnete“, A. Wilters, von Bremerhaven mit Steinhöfen.
„Anna“, G. Büschen do. do.
„Maria“, E. Hanschid, von Gauenfel mit fr. Kartoffeln.
„Hoffnung“, E. Peper, do. do.
„Hoffnung“, J. Peper, do. do.
„Henrich“, G. Bart, von Strohausen mit Mauersteinen.
„Hoffnung“, D. Ulrichs, von Memel mit Schnittwaaren.

Im alten Hafen:

29./5. „Juliana“, B. Koepke, von Steboe mit Cement.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Militärgemeinde.

Donnerstag, 31. Mai. Frohnleichnamsfest. Hochamt und Predigt um 8 Uhr.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Berlin, 30. Mai. (W. Z. V.) Wie die „Vossische Ztg.“ erfährt, so hat Virchow nach genauer sorgfältiger Besichtigung des Halses festgestellt können, daß die Drüsen des Halses vollständig gesund sind, was für den ganzen Stand der Krankheit wichtig ist; überhaupt habe sich Virchow sehr befriedigt über den von ihm gewonnenen Befund ausgesprochen.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit (0 = mittl. 12 = Ortan).	Wind- (0 = still, 12 = Ortan).	Bewölkung (0 = heiter, 10 = ganz bed.).	Temperat. (0 = Celsius).	Lufttemperat. (0 = Celsius).	Wasser- (0 = Celsius).	Niederschlag (mm).	Richt. (0 = still, 12 = Ortan).	Stärke.	Grad.	Form.	Witterung.
Mat 29. 2 h Wtg.	760.8	12.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mat 29. 8 h Wtd.	760.8	11.5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mat 30. 8 h Wtg.	769.8	12.2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkungen: Mat 30.: Vormittags von 8—10 Uhr leichter Regen, Nachmittags 5 Uhr desgleichen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 31. Mai: 4.47 Uhr Morgens, 4.58 Uhr Nachm.

Bekanntmachung.
Die im hiesigen Proviant-Magazin vorhandenen, für diesseitigen Zweck nicht mehr verwendbaren **Risten** und **Zink-einsätze** sowie **36 Büchsen präservirte Butter**, à 12 1/2 kg. sollen meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Es ist hierzu Termin auf **Sonnabend, d. 2. Juni d. J., Vorm. 9 1/2 Uhr,**
im Proviant-Magazin hieselbst anberaumt worden, wozu Kauflustige eingeladen werden.
Wilhelmshaven, den 25. Mai 1888.
Kaiserl. Verpflegungsamt der Marine-Station der Nordsee.

Bekanntmachung.
Gefunden: 1 weißer Kinderwagen, 1 kleines goldenes Medaillon am schwarzen Bande.
Verloren: 1 Hundemarke Nr. 137.
Die Eigentümer der gefundenen Gegenstände wollen binnen 3 Mon. ihre Ansprüche im unterzeichneten Amte geltend machen
Wilhelmshaven, 28. Mai 1888.

Der Hilfsbeamte des Königlichen Landraths.
Bekanntmachung.
Von dem in dem hiesigen Handelshafen befindlichen Schiffe „Margaretha“ sind entlaufen:
1) am 22. ds. Mts. der Schiffsknecht **Paul Richard Müller**, am 27. 3. 1870 zu Deuben bei Dresden geboren und
2) am 23. d. Mts. der Koch **Siffo de Bries**, am 20. 10. 1871 zu Emden geboren.
Dieselben sind vermutlich hier aufhältlich und wird um Zuführung des ic. Müller und de Bries an das unterzeichnete Seemannsamt ersucht.
Wilhelmshaven, den 26. Mai 1888.
Das Seemannsamt.

Bekanntmachung.
Oeffentl. gemeinsch. Sitzung beider städtischen Collegien am **Donnerstag, 31. Mai cr., Abends 6 Uhr,** im **Magistrats-Sitzungs-Saale.**
Tages-Ordnung:
Marktthalen-Angelegenheit.
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1888.
Der Bürgermeister.
Deffen.

Bekanntmachung.
Am **Sonntag, den 3. Juni cr.,** zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags, wird der städtische Dampfer „Edwarden“ eine Luftfahrt nach See zu unternehmen.
Der Fahrpreis ist für Erwachsene auf 1 Mt., für Kinder unter 10 Jahren auf die Hälfte festgesetzt.
Wilhelmshaven, den 30. Mai 1888.
Der Magistrat.
Deffen.

Bekanntmachung.
Am **Donnerstag, 31. d. M.** sind die städtischen Kassen (Kämmerei- und Sparkasse) **geschlossen.**
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1888.
Der Magistrat.
Deffen.

Bekanntmachung.
Für das Bureau des Unterzeichneten wird auf sofort ein **Schreiberlehrling gesucht.**
Wilhelmshaven, den 29. Mai 1888.
Der Magistrat.
Deffen.

Bekanntmachung.
Für diejenigen, welche geneigt sind, für die kommende Saison **möblirte Zimmer** an Badegäste zu vermieten, werden gebeten, sich mit **Herrn Joh. Peper** in Verbindung zu setzen.
Die Badekommission.

Zu vermieten
auf gleich oder zum 1. Juli eine **Oberwohnung** an ruh. Bewohner.
Bantersstraße 6.
Zu vermieten ein freundlich möblirtes Zimmer, auf Wunsch auch Schlafstube.
Berl. Bökerstr. 19, unt. links.

Zu vermieten
zum 1. August habe ich in meinem neuerbauten Hause **zwei geräumige Wohnungen** zu vermieten.
Otto Müller, Karlstraße 1.

Zu vermieten
zum 1. oder 15. Juni eine möbl. Stube nebst Schlafabiret. Näh. bei **Ad. S. Funk, Bökerstr. 13.**

Verkauf.
Herr **Müller Frerichs** in **Sever** läßt von der zum Abbruch angekauften Scheune in Urbever:
30,000 beste hartbraune Mauersteine (fast neu),
12,000 Dachziegel,
eine Parthie Latten, Auflanger, Pfähle, Platholz, Dachfenster u. s. w.

am **Freitag, 1. Juni d. J., Nachm. 2 Uhr**
anfangend, an Ort und Stelle auf geraume Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.
Kaufstübhaber werden eingeladen.
Sever, 25. Mai 1888.
Cohen,
Auctionator.

Empfehle
Schweizerkäse, à Pfd. 1 Mt.,
Rahmkäse, à Pfd. 60 Pfg.,
Limburger Käse, à Pfd. 30 Pfg.,
Holsteinischen Käse, à Pfd. 18 Pfg.,
bei ganzen billiger.
Anton Albers,
Düfriesenstr. 31 (Rothr.).

Empfehle von jetzt an:
ff. Zungenwurst, à Pfund 80 Pfg.,
ff. pomm. Mettwurst, à Pfd. 80 Pfg.,
ff. Knoblauchwurst, à Pfd. 70 Pfg.,
ff. Kochmettwurst, à Pfd. 60 u. 70 Pfg.,
ff. Leberwurst, à Pfd. 60 Pfg.,
ff. Rothwurst, à Pfd. 60 Pfg.,
ff. Sülzwurst, à Pfd. 50 Pfg.,
ff. geräucherten durchwachsenen Speck, à Pfd. 60 Pfg.,
ff. geräuch. fetten Speck, à Pfd. 50 Pfg.,
bestes Flienschmalz, à Pfd. 70 Pfg.
J. Marx,
Altestraße 15.

Neue Zwiebeln
à Pfd. 15 Pfg.
empfehle
Anton Albers,
Düfriesenstr. 31 (Rothr.).
Heidmüller

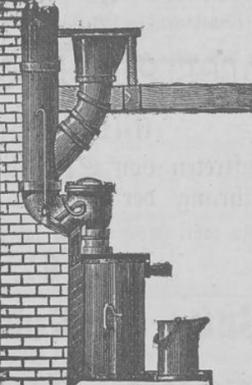
Braunbier
in Fässern und Flaschen empfiehlt
Anton Albers,
Düfriesenstr. 31 (Rothr.).
Empfehle eine große Auswahl schön geräucherter

Sinken,
zum Rohschneiden à Pfund 70 und 75 Pfg.,
zum Kochen à Pfund 60 Pfg.
Für die Güte garantire ich.
J. Marx,
Altestraße 15.
Das verbesserte

Carbolineum
aus der Fabrik von **Frank & Co.** in **Ottensen** vor Hamburg ist das beste Imprägnirmitel für Holz- u. Mauerwerk, bester Schutz gegen **Räße** und **Schwamm** für Umzäunungen und Holzschuppen etc.
Alleinverkauf bei **A. Borrmann.**

Empfehle täglich frisches Thee- und Kaffee-Gebäck, Torten im Ausschritt,
jeden Sonntag, von 9 Uhr an fr. Berliner Pfannkuchen,
jeden Dienstag und Freitag
Bremer, Hamburger und Schlessisches Mundbrod.
Achtungsvoll
Joh. Wilh. Janssen,
Bismarckstraße 56a.

Closet- und Sonnenabort-Einrichtungen
(Heidelberger System)
bedeutend unter Fabrikpreisen.
F. Barschat,
Schlossermeister,
Bismarckstr. 23.



Sommersprossen
verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife,
allein fabrizirt von **Bergmann & Co.** in Dresden. 50 Pfennig das Stück.
Debot bei **W. Morisse, Roonstr. 75.**

Ia. Thüringer Salzgurken,
à Schock 2 Mt.,
empfehle
Joh. Freese.

Moselwein,
pr. Flasche 55 Pfg., bei Abnahme von 5 Flaschen à 50 Pfg.,
empfehle
Joh. Freese.

Carbolineum,
Marke **Frank & Co.** Ottensen bei Hamburg. **Alleinverkauf** bei **A. Borrmann.**

Bettuchleinen, Bettbezugstoffe, Bettinletts, Bettdecken, Handtuchdresse, Hemdentuch, Dowlas
sowie **Regligestoffe**
empfehle in guten Qualitäten bei niedriger Preisstellung.
Georg Reich.
Zwei Schiffe mit

Portland-Cement
von Igehoe soeben angekommen und löschten im **alten Handelshafen.**
A. Borrmann.

Extra große Gurken,
per Stück 60-70 Pfg.,
Kirichen,
per Pfund 60 Pfg.

Ludw. Janssen.
Ich empfehle mich als **geübte Plätterin** in und außer dem Hause.
Bernhardine Reiner's,
Elsab, Marktstr. 29a.

Zum 1. August habe ich in meinem neuerbauten Hause **zwei geräumige Wohnungen** zu vermieten.
Otto Müller, Karlstraße 1.

Zu vermieten
zum 1. oder 15. Juni eine möbl. Stube nebst Schlafabiret. Näh. bei **Ad. S. Funk, Bökerstr. 13.**

Empfehle eine große Auswahl in **Sonnenschirmen** hochelegante und moderne Sachen, außerdem hatte Gelegenheit, eine große Parthie von den **neuesten Schirmen** bedeutend unter Preis einzukaufen und gebe selbige zum **halben Preise** des realen Werthes ab.

Handschuhe in Seide, Halbseide, Flor und Zwirn.
Baumwoll. Strümpfe und Socken,
letztere das Paar von 30 Pf. an.

Schürzen, Corsetts, ältere Buntstickereien zu jedem annehmbaren Preise,
aufgezeichnete u. fert. Leinen-Stickereien. Schmucksachen und Lederwaren in hübscher Auswahl.

H. Hitzegrad,
Wilhelmshaven, Roonstraße, Oldenburg.

Zu vermieten
auf sofort oder später eine hübsche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten (Wasserleitung) im Preise von 420 Mt.
Roths Schloß 89, 2. Etage r.

Zu vermieten
eine herrschaftliche Wohnung mit Gartenanlagen Deichstraße, am Ems-Zade-Kanal. **Buschmann.**

Zu vermieten
eine kleine Wohnung. Grenzstraße Nr. 2.

1 Etagenwohnung
zum 1. August zu vermieten.
Näh bei **A. Borrmann.**

Ein geräum. Laden,
im Ganzen oder getheilt, nebst Wohnung und größerer Werkstätt, passend für jedes Geschäft, auf sofort zu vermieten.
A. Borrmann.

Zum 1. Juni od. später habe eine **möbl. Wohnung** vis-à-vis der Stadtkaserne an ein oder zwei Herren zu vermieten.
J. B. Henschen.

Zu vermieten
zum 1. August eine Unterwohnung, Miethpreis 270 Mt.
Dasselbst ist auch ein möbl. Zimmer zu vermieten.
Peterstr. 83a.

Eine möbl. Stube u. Schlafstube
vis-à-vis der Stadtkaserne, an 1 oder 2 Herren auf sofort oder zum 1. Juni zu vermieten.
Roonstraße 79.

Gutes Logis für zwei junge Leute.
Grenzstraße 48, oben.
Logis
für zwei Leute.
Grenzstraße 44.

Zu vermieten
zum 1. Juli oder 1. Aug. eine Unterwohnung von 4 Räumen.
P. Frerichs, verl. Bökerstr. 19.

Eine fein **möblirte Etage** ist sofort zu vermieten.
Kronprinzenstr. 11, 1 Tr.
Empfehle mich den geehrten Herrschaften in und außer dem Hause zum **Plätten.**
Wilhelmine Alms,
Grenzstraße 30, 1 Treppe.

Zu verkaufen
eine **Laube, Tische** und andere Gegenstände.
Mantuffelstraße 8, 1 Treppe.

Ein Huhn zugelauf.
Birkenstr. 3.

Zu verkaufen
ein sehr guter **Bierparat** mit Treten und Zubehör bei **W. Ratshos,**
Kemperhörn.

Ein anständiges, mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** kann zum 1. Juli cr., auch früher, Stellung erhalten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht
auf sofort ein **junger Mann,** der Schreiber werden will, oder ein solcher, der schon im Schreibfach thätig gewesen, unter günstigen Bedingungen.
Pundack, Rechnungssteller.

Gesucht
auf sofort **tüchtige Schneidergesellen.**
Ad. S. Funk,
Schneiderstr.

Gesucht
tüchtige Maler-Gehülfen
auf gleich für dauernde Arbeit.
D. Lübbers,
Marktstraße 8.

Gesucht auf sofort
2 bis 3 Maler-Gehülfen.
Aug. S. Frerichs, Sever.

Gesucht
zum Juli ein tüchtiges Dienstmädchen für Küche und Haus.
Frau Marine-Ingenieur **Giese,**
Bökerstraße 121.

Gesucht zum 1. Aug. oder 1. September eine erfahrene **Köchin** und ein tüchtiges **Hausmädchen.**
Frau Korv.-Kapitän **Kirchhoff,**
Roonstraße 16 b.

Gesucht
auf sogleich oder später ein nettes **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren für die Tagesstunden.
Seinr. Stüger, Marktstr. 10.

Gesucht ein Mädchen
Alten Deichweg 2, part.

4 junge Mädchen
welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, finden Freistellen.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 1. Juni ein **junges Mädchen** für die Tagesstunden.
Frau **Becker, Bismarckstr. 25.**

Gesucht
zwei Frauen zum Brodaustragen.
Joh. Wilh. Janssen,
Bismarckstr. 56a.

Wilhelmshaven.  Schieß-Verein.

Großes Volksfest

auf dem äußerst günstig gelegenen Festplatz beim Stadttheil Elsfäß
am 3., 4. und 5. Juni 1888.

Programm.

Erster Festtag.

Mittags 1 1/2 Uhr: Gemeinschaftliches Diner im Festzelt (woran sich auch Nichtmitglieder beteiligen können). Nachmittags 4 bis 7 Uhr: Prämienschießen nach Scheibe und Flatter. Während dem: Concert im Festzelt.

Zweiter Festtag.

Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Prämienschießen nach Scheibe und Flatter. Von 3 Uhr ab: Concert im Festzelt. Um 5 Uhr: Kinderball und Volksbelustigungen. Für Ueberraschungen und Vergnügen der Kinder ist bestens Sorge getragen.

Dritter Festtag.

Von 2 bis 6 Uhr: Prämienschießen nach Scheibe und Flatter. Von 3 bis 7 Uhr: Concert im Festzelt.

An allen 3 Festtagen:

Beginn des **Balles** im Festzelt
Abends 8 Uhr.

Die Ballmusik wird von der Marine-Capelle ausgeführt.
Entré für Tänzer 2,00 Mk., Nichttänzer 0,50 Mk.
Entré zu den Nachmittags-Concerten am 1. und 3. Festtage frei.
Am 2. Festtage 20 Pf. Entré.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Wilhelmshaven.  Schützenverein.

Die Verpachtung der **Budenplätze** zu dem am 8., 9. und 10. Juli b. J. stattfindenden Schützenfeste findet

am **Montag, den 4. Juni cr.,**
Vormittags 9 Uhr,

auf dem Schützenhofe in Bant statt.

Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe vom heutigen Tage an

sämmtliche
garn. Damen- & Kinderhüte

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Marie Jürgens,
Bismarckstraße Nr. 59.



Den geehrten Damen zur gest. Nachricht, daß ich von jetzt ab stets großes Lager in
feinen und billigen

gutsitzenden Corsetts

halte, welche bei
niedrigster Preisstellung
bestens empfehle.

Frau G. Henschel,
Koonstraße 76a.

Empfehle eine

große Auswahl

in
Damen- u. Kinder-Schürzen,
sowie in Herren-Wäsche,
Shlipsen, Corsetts und Kinderkragen
bei äußerst billiger Preisnotirung.

Herm. Schrapper,
Neubremen.

Tieslers Concertthalle
Während des Schießfestes am 3., 4., 5. Juni d. J. in meiner neuereingerichteten, auf das Beste decorirten
Concert-Halle
täglich Familien-Concert und thea-
tralishe Aufführungen
der stets mit großem Beifall aufgetretenen
Concertgesellschaft Büsing
aus Oldenburg.
Auftreten von Specialitäten ersten Ranges.
Aufführung der neuesten Duets und Couplets.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
C. Tiesler.

Das Putz- u. Modewaaren-Geschäft
von
Geschw. Schuchmann
empfiehlt eine sehr große Auswahl
garnirter Damen- und Kinder-Hüte
zu auffallend billigen Preisen.
Fortwährend
Eintreffen von Neuheiten der Saison.

Friedrich Hoting,
Manufactur- und Modewaaren
Oldenk.-Str. 14,
Ecke der Koonstr.
empfiehlt sein großes Lager in
Kleider-Stoffen
in hochfeinen Neuheiten für Frühjahr und Sommer,
in einfarbigen wollenen und halbwollenen Stoffen,
in bedruckten und unbedruckten Waschstoffen.
Preise wie bekannt billig.

Reste, sowie Roben knappen Maasses
— sehr billig. —
Proben stehen zu Diensten.

Wir erhalten täglich frisch aus der Neu-
ender Molkerei und empfehlen stets frisch
auf Eis:

Allerfeinste Molkerei-Butter,
pr. Pfd. 1,10 Mk.,
Feine Molkerei-Butter,
pr. Pfd. 1 Mk.,

Ferner:
Butter-Butter, per Pfd. 0,90 Mk.,
Sof-Butter, per Pfd. 0,85 Mk.

Gebr. Dirks.

Germania-Schuhe
mit Gummisohlen
und Gummi-Absätzen,
sehr zu empfehlen für Fußtouren, Rad- und Ruderfahrten, Bades-
reisen, Jagd u. s. w.,
leicht, elegant und dauerhaft,
empfiehlt

J. G. Gehrels.

Empfing eine neue Sendung
Herren- u. Knaben-Anzüge
und empfehle solche zu besonders billigen Preisen.
H. Schrapper,
Neubremen, Grenz- u. Börsenstr.

Bürgerverein III. Bezirk.
Bersammlung
am
Donnerstag, den 31. Mai cr.,
Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:
Aufnahme neuer Mitglieder.
Erhebung der Beiträge.
Verschiedenes.

Der Vorstand.
Heute Donnerstag:
Zither-Club.

Schach-Club.
Heute, Donnerstag:
Spiel-Abend
im „Sof von Oldenburg.“
Bei unserer Abreise von hier nach
Homburg v. d. H. sagen wir allen
Freunden und Bekannten ein
herzliches Lebewohl.
Fehringher nebst Familie.

Emder
Vollheringe,
3 Stück für 20 Pf.,
empfiehlt
Herm. Schrapper,
Neubremen.

Rohr- und gebr. reinfäsmekende
Kaffee's
empfiehlt in verschiedenen Preislagen.
Herm. Schrapper,
Neubremen.

Empfehle prima große
Lachsheringe,
à Stück 15 Pf.,
sowie

Rollmöpse und Sardinen.
Anton Albers,
Dfriesenstr. Nr. 31 (Botbringer).

Große Emder
Vollheringe,
3 Stück 20 Pf.,
marin. Vollheringe,
3 Stück 25 Pf.,
empfiehlt
Joh. Freese.

Ein Sonnenschirm
ist stehen geblieben und kann abgelöst
werden in der Exped. d. Bl.

Codes-Anzeige
Heute Mittag 12 1/2 Uhr entfiel
nach kurzer Krankheit unsere liebe Tochter

Gretchen
im Alter von 7 Jahren 3 Monaten.
Dieses bringt tiefbetrübt zur Anzeige
W. Wolbeth.
Die Beerdigung findet Freitag Nach-
mittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Die Beerdigung unserer kleinen Tochter
Johanne Pirriette findet am
Sonnabend, den 2. Juni,
Nachmittags 3 Uhr, vom Sterbe-
hause, Dfriesenstr. 7, aus statt.
Wilhelmshaven, den 30. Mai 1888.
H. J. Swerb u. Frau.

Danksagung.
Für die uns beim Begräbnis
meines lieben Eheannes und unse-
rtheuren Sohnes erwiesenen Liebes-
beweise sagen wir unseren tiefgefühl-
testen Dank.
Lina Stade, geb. Wendel,
Albert Stade nebst Familie.

Danksagung.
Allen denen, die meinem verstorbenen
Bruder August Ader so innige Theil-
nahme bewiesen und das letzte Geleit
gegeben haben, meinen
wärmsten Dank.
Agnes Ader.

Der Gesamtauflage unserer
heutigen Zeitung liegt ein Prospekt der
dritten Marienburger Gelbblotterie bei
Bankgeschäfts **Carl Seintge** in
Berlin W., unter den Linden 3, bei.
Unsere Leser machen wir darauf auf-
merksam, daß nur Geldgewinne aus-
spielt und diese sofort ohne jeden Abzug
bezahlt werden.